



Christoph Baur, Geschäftsführer der GUSO GbR:

**„Das Ziel bleibt, alle Migrationsprojekte der Stufe 1 im Jahr 2017 abzuschließen.“**

## Inhalt

### ■ Aktuelles

**Neuer Zeitplan für GUSO<sup>+</sup> NRW im Regelbetrieb**

**Produktivbetrieb in Meck-Pomm**

**Schulungsprogramm in Sachsen**

### ■ Kurzgefragt

**„Gemeinsamen Nenner finden und akzeptieren“**

### ■ Aus der Software-Werkstatt

**Neues vom Release 4.3**

Umgang mit Zahlbelegen

Verteilung mit

Mengenbegrenzung

### ■ Am Arbeitsplatz Stammdatendienst

### ■ Zu guter Letzt

**„Sitzungsmarathon“**

## ■ Aktuelles

### **GUSO<sup>+</sup>: Neuer Zeitplan und verbesserte Prozesse für ein erfolgreiches Projekt**

Die GUSO-Gemeinschaft modifiziert ihren Zeitplan des GUSO<sup>+</sup>-Projekts. „Das Ziel, alle Migrationsprojekte der Stufe 1 im Jahr 2017 abzuschließen, bleibt bestehen“, sagt Christoph Baur, Geschäftsführer der GUSO GbR. In diesem Zeitraum soll nach wie vor alles das in das gemeinsame Rechenzentrum bei der BG Phoenix auslagert werden, was die Unfallkassen (UK) bereits als einheitliche Dienste verwenden. Die Erfahrungen aus den beiden Piloten, der UK Bremen und UK Nordrhein-Westfalen, sowie den laufenden Migrationsprojekten haben nach einem intensiven Austausch im GUSO<sup>+</sup>-Lenkungsgremium einstimmig dazu geführt, bei den Projektabläufen nachzujustieren. In einer Konsolidierungsphase werden Betriebsprozesse sowie die Zusammenarbeit und Kommunikation aller Beteiligten optimiert, um so das Projekt zur Zufriedenheit aller erfolgreich zu gestalten. Einige geplante Migrationsprozesse werden sich daher verschieben, so Baur weiter. Nach einer erfolgreichen Konsolidierung können die folgenden Unfallkassen in einen guten und stabilen Betrieb starten, indem sie von den dann optimierten Projektschritten profitieren. Das GUSO<sup>+</sup>-Projekt der UK Sachsen wird wie geplant fortgesetzt (siehe unten), sodass die Einführung von GUSO<sup>2</sup> zum Jahreswechsel planmäßig erfolgen kann.

### **Nordrhein-Westfalen hat Regelbetrieb aufgenommen**

Am 12. September 2016 hat die UK NRW ihren Regelbetrieb aufgenommen. Die größte UK der GUSO-Gemeinschaft wird sich in den nächsten Wochen und Monaten intensiv in die Phase der Festigung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Services und Prozesse einbringen. So können weitere Unfallkassen von den Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen profitieren. Das GUSO<sup>2</sup>-Release 4.3 soll bei der UK NRW im November 2016 in Produktion genommen werden.

**„Die Probleme sind gemeinsam gelöst worden, sodass der GO-Live in Mecklenburg-Vorpommern planmäßig erfolgen konnte.“**

Christoph Baur, Geschäftsführer der GUSO GbR

## **Mecklenburg-Vorpommern: Produktivbetrieb im Rechenzentrum**

Seit August 2016 hat die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern den Produktivbetrieb im Rechenzentrum der BG-Phoenix aufgenommen und befindet sich nun in der Projektabschlussphase. Damit ist sie die dritte Unfallkasse, die den Produktivbetrieb der Stufe 1 des GUSO-Harmonisierungsprojektes gemeistert hat. Die Anwendungen von GUSO, Mach, DRG sowie DataWareHouse sind nun ins Rechenzentrum der BG Phoenix umgezogen. Einige Dienste, etwa das Druckmanagement, mussten zuvor vereinheitlicht werden. Trotz schwieriger Testung hat die Auslagerung termingerecht stattgefunden.

„Wir befinden uns nun in der Nach-Go-Live-Phase“, sagt GUSO GbR-Geschäftsführer Baur. „Die im Vorfeld aufgetretenen Probleme sind gemeinsam von der Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern, der BG Phoenix und der GUSO GbR behoben worden, sodass der Go-Live planmäßig erfolgen konnte.“

## **Unfallkasse Sachsen: Strammes Schulungsprogramm**

Bei der UK Sachsen beginnt ein neues Zeitalter: Nach mehreren Jahren GUSO-Abstinenz steht die UK mit der Wiedereinführung von GUSO<sup>2</sup>, Version 4.3, vor der Umstellung auf papierloses Arbeiten. Seit September 2016 werden deshalb 130 der 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv auf den Umgang mit elektronischen Akten vorbereitet. Bisher lagen Ordner mit bis zu 1.000 Seiten Papier kompakt auf dem Tisch. Künftig holen sich die Beschäftigten den Vorgang aus einem virtuellen Arbeitskorb, und per Mausclick öffnet sich das Dokument auf einem zweiten Bildschirm. Zeitgleich mit den Schulungen steht der UK Sachsen auch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs ins Haus.

Drei Monate dauern die Schulungen, für die in Meißen drei Räume mit bis zu 14 Arbeitsplätzen eingerichtet wurden. Unterrichtet wird nach Fachbereichen getrennt, die Schulungen behandeln Abteilungsaufgaben wie Prävention, Eingangssachbearbeitung und Leicht-/Mittel- oder Schwer-Fallbearbeitung. Zusätzlich gibt es Blöcke zu Querschnittsthemen wie den Umgang mit Dokumenten oder der Zahlungsforderung. Eine Schulung dauert drei bis vier Tage. Je nach Aufgabenzuschnitt nehmen einige Mitarbeiter an mehreren Kursen teil. „Learning by doing“ heißt es dann: Die Trainer sind



Evi Ertl, Fachliche Entwicklungsleiterin bei der GUSO GbR:

**„Papierloses Arbeiten heißt: kürzere Wege, besserer Zugriff auf Dokumente und weniger Suchen nach Aktenvorgängen.“**

sogenannte Key-User, die die GUSO GbR zu Multiplikatoren ausgebildet hat. Unter ihrer Leitung arbeiten die Kolleginnen und Kollegen innerhalb einer Testumgebung echte Fälle ab. „Sie sehen dabei zum ersten Mal, wie so etwas aussieht“, sagt Evi Ertl, Fachliche Entwicklungsleiterin bei der GUSO GbR. „Es gibt zwar Markierungen und Lesezeichen, man muss die Struktur dieser Darstellung aber gut verstehen und verinnerlichen, um den Überblick zu behalten.“ Das bedeutet für manchen Mitarbeiter zunächst möglicherweise zwar eine gewisse Umstellung, wird in der Folge aber zu effizienterer Erledigung der Vorgänge führen, denn papierloses Arbeiten heißt nicht nur kürzere Wege und besserer Zugriff auf Akten und Dokumente, sondern auch weniger Suchen nach den entsprechenden Aktenvorgängen in der UK. Somit seien die Mitarbeiter sofort, nachdem die Eingangsdaten eingescannt und dem Vorgang zugeordnet wurden, auskunftsfähig, so Ertl weiter.

Parallel zu den Schulungen hat die UK Sachsen die Auslagerung des Betriebs aufs externe Rechenzentrum zu stemmen. Dafür sind mehrere Migrationstests geplant, für die auch der Schulungsbetrieb unterbrochen wird. Nach einer ersten Pause im September 2016 mit drittem Migrations- und GUSO<sup>+</sup>-Test gibt es ab Mitte November eine Art Generalprobe. Anfang Dezember 2016 beginnt dann der Simulationsbetrieb für GUSO<sup>2</sup> und GUSO<sup>+</sup>. Der Neustart ist für den 4. Januar 2017 geplant.

## ■ Kurzgefragt

### **„Wir müssen den gemeinsamen Nenner finden und akzeptieren“**

Sebastian Körner (39) ist seit August 2015 Direktor der Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern. Der gebürtige Schweriner war zuvor für einen Unternehmerverband in Norddeutschland als Verbandsjurist und Geschäftsstellenleiter tätig.

**Sie sind jetzt seit einem Jahr als Geschäftsführer der Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern im Amt. Wie haben Sie sich eingelebt?**

Bevor ich zur Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern kam, hatte ich mit Verwaltung und Sozialversicherung nur in der Ausbildung und



Sebastian Körner,  
Direktor der Unfallkasse  
Mecklenburg-Vorpommern:

**„Die besondere  
Bedeutung der GUSO-  
Gemeinschaft ist allen  
bewusst.“**

ansonsten eher am Rande zu tun. Mittlerweile konnte ich mir einen guten Einblick in die verschiedenen Bereiche, wie Prävention, Leistungen, Regress oder Beiträge verschaffen. Die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern hat turbulente Zeiten hinter sich. Ich versuche nun, das Haus in ruhigeres Fahrwasser zu lenken und neu auszurichten, die Reorganisation zu vollenden und eine neue Kultur zu etablieren. Wir haben viele fähige und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Know-how wir noch viel besser abrufen müssen. Da sind wir mitten im Prozess und ich bin gut angekommen.

### **Ihre Unfallkasse ist jetzt mit GUSO<sup>+</sup> live gegangen. Wie ist es bisher gelaufen?**

Vor Beginn des Projektes in unserem Haus konnte ich gemischte Gefühle feststellen, da die auf uns zukommenden Aufgaben und Anforderungen im Vorfeld nicht klar definiert waren. Zu unserer Beruhigung haben wir trotz dessen einen furiosen Start hingelegt: Die erste Ist-Analyse ist hervorragend gelaufen, die weiteren Phasen stellten eine gute Herausforderung an unser Team. Wir nutzen zum Übertragen der Sozialdaten das CNUV-Net, welches innerhalb der gesetzlichen Unfallversicherung als sehr sicher gilt. Auf Nachfrage zeigte sich allerdings, dass viele unserer Fragen zur Datensicherheit nicht konkret beantwortet werden konnten. Wir haben das System deshalb überprüfen lassen. Inzwischen steht fest: Das Netz ist sicher. Im Simulationsbetrieb waren wir dann wieder sehr zufrieden. Neben vielen guten Tests gab es einen schlechteren, doch die Probleme waren gemeinsam lösbar. Insgesamt war die Betreuung professionell, die BG-Phoenix hat die Fehler gut in den Griff bekommen und die Zusammenarbeit erfolgte auf Augenhöhe. Die Stimmung nach dem Go-Live ist gut, aber die erwarteten und über einen überschaubaren Zeitraum handhabbaren Probleme müssen gelöst werden, um die Motivation zu erhalten. Denn auch an der Zufriedenheit der Beschäftigten müssen wir das System messen. Insoweit freuen wir uns auf das GUSO<sup>2</sup>-Release 4.3.

### **Was erwarten Sie von der GUSO-Gemeinschaft?**

Ich habe die GUSO-Gemeinschaft bisher als sehr zuverlässig, engagiert und zielstrebig erlebt. Die Gesellschafter und Organe arbeiten sehr konstruktiv zusammen. Ich glaube, die besondere Bedeutung der GUSO-Gemeinschaft ist allen bewusst und ich wünsche mir, dass dies auch so bleibt. Bisher sind wir beim Go-Live in der Stufe eins, in der die ausgelagerten Anwendungen bei allen weitgehend identisch sind.

In der zweiten Stufe wird sich das ändern, und dann müssen wahrscheinlich alle Unfallkassen an der einen oder anderen Stelle Kompromisse eingehen. Wir müssen den Gemeinsinn erhalten und alle bereit sein, den gemeinsamen Nenner zu finden und zu akzeptieren. Nur so werden wir das Projekt zum (wirtschaftlichen) Erfolg führen.

## ■ Aus der Software-Werkstatt

### Neues vom GUSO<sup>2</sup>-Release 4.3



Franz Lehmann,  
Fachberater für Entschädigung bei der GUSO GbR:

**„Mehr Service bietet GUSO<sup>2</sup> 4.3 auch bei der Klärung von Zuständigkeiten.“**

#### Komfortabler Umgang mit Zahlbelegen

Elektronische Zahlbelege für die Kliniken: Seit Juli 2015 tauschen Krankenhäuser ihre DRG-Abrechnungsdaten mit den Unfallkassen elektronisch aus. Lediglich den letzten Schritt mussten die Kliniken noch manuell erledigen: die Übertragung des Zahlungseingangs in die hauseigene Finanzbuchhaltung. Hierbei leistet GUSO<sup>2</sup> 4.3 jetzt Unterstützung. Mit dem neuen Release erstellt die Software für jede Überweisung automatisch einen Zahlbeleg, den die Krankenhäuser elektronisch in ihr Buchungssystem einlesen können.

Der komfortable Umgang mit den sogenannten 301-Rückläufern entstand auf Wunsch der Krankenhäuser. „Die Erzeugung der elektronischen Zahlbelege läuft vollautomatisch im Hintergrund und erleichtert die Abrechnung für die Kliniken noch einmal erheblich“, sagt GUSO-Fachberater Franz Lehmann, der auch zum Arbeitskreis 301 UV bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) gehört.

Mehr Service bietet GUSO<sup>2</sup> 4.3 zudem bei der Klärung von Zuständigkeiten – und zwar auf der Basis des Aufnahmeberichts, den die Krankenhäuser dem Versicherungsträger übermitteln. Wurde dieser einmal an die falsche Unfallkasse versandt, sorgt die elektronische Fallabgabe für die Benachrichtigung des zuständigen Trägers. Gleichzeitig wird auch das Krankenhaus über den zuständigen UV-Träger informiert, damit die weiteren Berichte direkt an den zuständigen Empfänger gesandt werden.

## **Zeitgesteuerte Verteilung mit Mengengrenzung**

**Zeitgesteuerte  
Verteilung erlaubt  
optimale und ver-  
antwortungsvolle  
Zuweisung  
von Aufgaben.**

Aufgabenverteiler mit Mengengrenzung: In der Eingangssachbearbeitung einer Unfallkasse kommen schon mal 1.000 Aufgaben am Tag zusammen – ihre Verteilung auf die individuellen Arbeitskörbe ist seit jeher als „Lastenverteiler“ in GUSO<sup>2</sup> angelegt. Künftig kann die Aufgabenzuweisung optional mit Mengengrenzung und Zeitsteuerung erfolgen. Das Ziel ist eine bessere Arbeitsverteilung. „Mit der Erweiterung des bewährten Aufgabenverteilers können die Unfallkassen die Ablaufprozesse in GUSO<sup>2</sup> noch individueller an die Bedürfnisse der einzelnen Häuser anpassen. Trotz des komplexen technischen Hintergrunds bleibt es bei der einfachen Konfiguration per Parameter in der gewohnten Maske“, sagt GUSO-Fachberater Nils Tenten. Dafür verfügt GUSO<sup>2</sup> 4.3 auf der Oberfläche über drei neue Eingabefelder: eines für die maximale Anzahl von Aufgaben pro Mitarbeiter pro Tag bei 100-prozentiger Verfügbarkeit sowie zwei frei wählbare Ausschüttungszeiten.

Wie beim bisherigen lastbasierten Aufgabenverteiler wird zunächst ein Maximalwert für die Kapazitäten pro Beschäftigtem und Arbeitskorb eingestellt, etwa 50, 80 oder 100 Prozent. Die Zahl definiert den individuellen Anteil am täglichen Gesamtkontingent; in ihr kommen eingeschränkte Arbeitszeiten, gesundheitliche Faktoren oder auch besondere Aufgaben des Mitarbeiters zum Ausdruck.

Neu ist die Möglichkeit, die Ausschüttung der Eingangsarbeitskörbe auf zwei Zeitpunkte zu verteilen, etwa auf 7 Uhr und 14 Uhr. In diesem Fall werden zweimal höchstens 50 Prozent der Obergrenze an Aufgaben verteilt. Das bedeutet bei maximal 100 Aufgaben pro Tag: Wenn um 7 Uhr nur 40 vorliegen, werden auch um 14 Uhr nur noch 50 Vorgänge vergeben. Die Höchstgrenze hat Vorrang vor der Priorität, und um die ältesten Aufgaben kümmert sich der Verteiler zuerst. „Mit der neuen GUSO<sup>2</sup>-Funktion haben wir jetzt erstmals die Möglichkeit, die tägliche Aufgabenverteilung entsprechend den über Jahre bewährten Mengen automatisch durchzuführen“, sagt Marco Dombrowski, GUSO-Koordinator bei der Unfallkasse Nord, der die Änderung initiiert hat. „Durch die definierten Verteilungszeiten und -mengen minimiert sich der organisatorische Aufwand für den verantwortlichen Vorgesetzten, und die Belastung der Kolleginnen und Kollegen wird auf das festgelegte Maß beschränkt.“ Die regelbasierte und auch die manuelle Verteilung bleiben weiterhin möglich.

## ■ Am Arbeitsplatz

### Stammdatendienst liegt im Zeitplan

Der Stammdatendienst läuft: Auch die elektronische Lohnsummenmeldung hat ihre Anfangshürden genommen. Die Integration des Stammdatendienstes in GUSO<sup>2</sup> war rechtzeitig abgeschlossen. Die Tests mit dem Stammdatendienst (SDD) Ende Mai/Anfang Juni liefen erfolgreich und auch die Initiaillieferung der Unternehmensstammdaten ist abgeschlossen. Anfang 2017 soll der Testbetrieb mit den Meldedaten der Unternehmen beginnen. „Wir liegen gut im Plan“, sagt Dieter Herwig, Fachberater für Kataster und Beitrag bei der GUSO GbR. „Ich bin optimistisch, dass die Unternehmen ihre Lohndaten ab Januar 2017 übermitteln können.“ Pünktlich im Juni 2016 konnte das Release 4.2.5 ausgeliefert werden. Die Unfallkassen in Bremen und Rheinland-Pfalz waren die ersten, die ihre Unternehmensstammdaten mit Hilfe der neuen Funktion übermittelt haben. Die UK Rheinland-Pfalz hat den SDD selbst bestückt, für die UK Bremen erfolgte die Lieferung über die BG-Phoenixis. „Zu Beginn der Testphase konnten die letzten Missverständnisse ausgeräumt werden. Das Rechenzentrum hat hierbei ausgezeichnet unterstützt“, so Herwig. Bis Ende August 2016 hatten auch die übrigen Unfallkassen ihre Stammdaten pünktlich geliefert. Seitdem läuft das System fehlerfrei. Lediglich für Sachsen gilt eine Ausnahmeregelung: Die Unfallkasse steht mitten im Migrationsprozess. Die Unternehmensdaten kommen Ende November 2016.

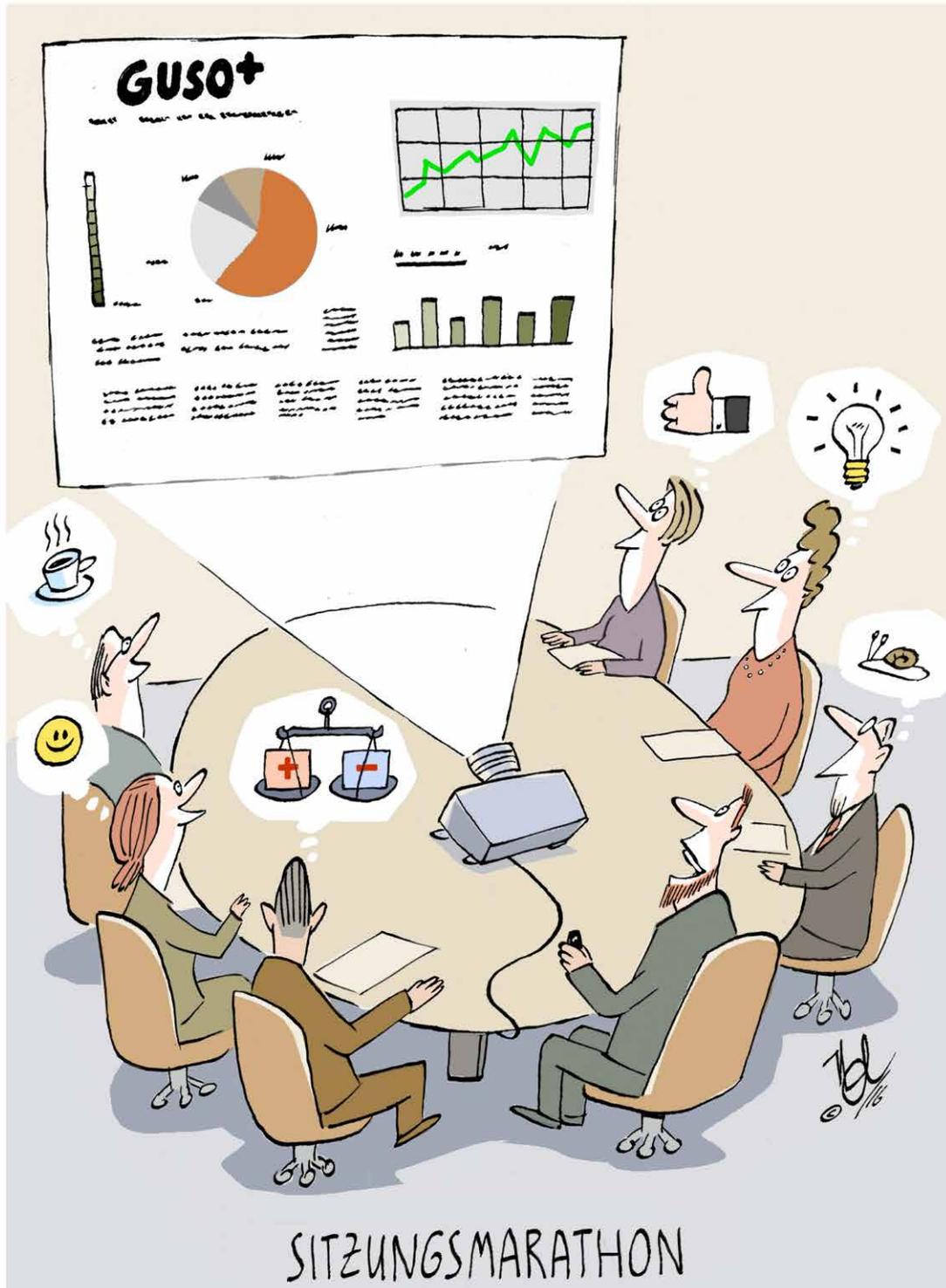


Dieter Herwig, Fachberater  
für Kataster und Beitrag  
bei der GUSO GbR:

**„Ich bin optimistisch,  
dass die Unternehmen  
ihre Lohndaten  
ab Januar 2017 über-  
mitteln können.“**

Ab 2019 müssen die versicherten Unternehmen ihre Lohnsummen elektronisch an die Unfallversicherungsträger übermitteln. Das neue Meldeverfahren, das ab Januar 2017 zwei Jahre lang parallel zum alten System gilt, soll den Unfallkassen die Beitragsberechnung und vor allem den Mitgliedern die Abgabe ihrer jährlichen Meldungen erleichtern.

## ■ Zu guter Letzt



## Impressum

Herausgeber:  
GUSO GbR  
Kokkolastraße 1  
40882 Ratingen  
Verantwortlich: Christoph Baur

Verlag:  
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
www.kompart.de  
Redaktion: Claudia Schmid, Anja Schnake  
Grafik: Désirée Gensrich